



Rönnelstraße 24  
26919 Brake  
Tel. 04401 / 8 55 15 0  
Fax 04401 / 8 55 15 15  
E-Mail: [info@handwerk-wesermarsch.de](mailto:info@handwerk-wesermarsch.de)

## **Pressemitteilung**

### **Handwerk und Politik treffen sich in Stahlbauhalle**

Handwerksunternehmer vermissen oftmals Realitätsbezug der Politik

Auf Einladung der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch trafen sich der parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion im deutschen Bundestag, Michael Grosse-Brömer, die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen, der stellvertretende Landrat Dieter Kohlmann sowie der Geschäftsführer der CDU-Mittelstandsvereinigung Wesermarsch, Claus Plachetka, mit Handwerksunternehmern aus der Wesermarsch und weiteren Vertretern der Braker und Ovelgöner CDU in der Stahlbauhalle von Meinardus + Tapken in Brake.

Zunächst wurde der Metallbaubetrieb Meinardus + Tapken und im Anschluss die in der Nachbarschaft gelegene Tischlerei Lenert Tapken besichtigt. Betriebsinhaber Walter Tapken (Meinardus + Tapken Stahl- und Metallbau GmbH) berichtete seinen Gästen über die bundesweiten Aktivitäten seines Betriebes. Seine eigene Karriere steht stellvertretend für die Karrierechancen im Handwerk. Zunächst absolvierte Walter Tapken eine Lehre als Metallbauer. Nach Ablegen der Gesellenprüfung und Meisterprüfung übernahm er mit einem Kollegen die Firma Meinardus in Brake. Heute beschäftigt Walter Tapken 34 Mitarbeiter, darunter eine Ingenieurin und einen Architekten. Tapkens Lebenslauf zeigt den Weg vom Auszubildenden und abhängig beschäftigten Mitarbeiter zum selbstständigen Unternehmer mit sozialer Verantwortung.

Nach den Firmenrundgängen wurde zwischen schweren Stahlträgern und Fertigungsmaschinen mit dem Gast aus Berlin über Probleme des regionalen Handwerks kritisch diskutiert.

Die Handwerksunternehmer machten deutlich, dass sie oftmals den Eindruck haben, dass die politischen Interessenvertreter über die betriebliche Wirklichkeit nicht ausreichend informiert sind. Trotz der immer wieder zitierten Bemühungen Bürokratieabbau zu betreiben, stellten die Handwerker fest, dass der bürokratische Aufwand in den letzten Jahren überdimensional angestiegen ist. Vom Kreislaufwirtschaftsgesetz über Fahrpersonalverordnung, Gefährdungsbeurteilung, Aufzeichnungs- und Kontrollpflichten, bis hin zu den diversen Anforderungen des Landesamtes für Statistik ist der Zeitaufwand zur Bewältigung der Bürokratie stetig gestiegen. Trotz des gerade beschlossenen zweiten Bürokratieentlastungsgesetzes, das positiv von den Betriebsinhabern bewertet worden ist, werden die Potenziale zur Erleichterung der Betriebe in keiner Weise ausgeschöpft, so die Meinung der Unternehmer. Hier werden zum Beispiel die Probleme bei der Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge genannt. Das Melde- und Abrechnungsverfahren bleibt auch nach Korrektur aufwändig und arbeitsintensiv. Ebenso kritisch sehen die Unternehmer die geplante Einführung der blauen Kfz-Plakette. Alle Gewerke im Bau- und Ausbaugewerbe wären betroffen. Ausnahmeregelungen für Handwerker wären wieder mit zusätzlicher Bürokratie belegt. Um tatsächlich deutliche

Entlastungen für die Wirtschaft zu erreichen, muss nicht nur der Bürokratieabbau forciert werden, sondern auch überflüssige neue Bürokratie vermieden werden.

Der Gast aus Berlin, Michael Grosse-Brömer MdB, führte an, dass gerade das zweite Bürokratieentlastungsgesetz ein Schritt in die richtige Richtung sei und man gerne die in der Diskussion angesprochenen Punkte in die weitere Arbeit einfließen lassen wolle. Dies bekräftigte auch Astrid Grotelüschen. Ergänzend führte sie die Bedeutung des Meisterbriefs an, für den es sich weiterhin einzusetzen gilt: „Der Meisterbrief ist ein Qualitätsmerkmal unseres Handwerks, wichtig auch für die Ausbildung“, betonte sie.

Abschließend wurde von beiden Seiten der Meinungs austausch gelobt und für wichtig erachtet. Nur durch Gespräche kann gegenseitiges Verständnis erzeugt werden und notwendige Änderungen können so auf den Weg gebracht werden.

24. August 2016